



Hü oder Hott?

Entscheiden Sie sich!



Aus dem Vollen schöpfen –
KfW-Zuschüsse für barrierefreie Umbauten.



Der hydraulische Abgleich –
geringer Aufwand, großer Nutzen.



BF-Werksfahrt mit Eishockey –
ein Reisebericht.



Offen für alle –
BF begeht »Tag der Gebäudetechnik« im Standort Lützowstraße.

S.4

TOPTHEMA

Hü oder hott? Entscheiden Sie sich!



Aus dem Vollen schöpfen –
KfW-Zuschüsse für barrierefreie Umbauten.

S.7



Der hydraulische Abgleich –
geringer Aufwand, großer Nutzen.

S.8



BF-Werksfahrt mit Eishockey –
ein Reisebericht.

S.10



Foto: Photo City Berlin

Offen für alle –
BF begeht »Tag der Gebäudetechnik« im Standort Lützowstraße.

S.10



Branchengeflüster

Damit Sie mitreden können 3

Angebote

Schnäppchen im Online-Shop 6

Produkttempfhlungen

Der BF-Präsentierteller 9

Gewinnspiel

Rebus 11

Veranstaltungskalender

Wann, was, wer und wo? 11

IMPRESSUM

Herausgeber: Bergmann & Franz Nachf. GmbH & Co. KG
Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
Postfach 30 13 20, 10721 Berlin

Ansprechpartner: Gesa Doerfer
Telefon (030) 26 08-10 24, g.doerfer@bfgruppe.de

Realisation: Team Bose GmbH, www.teambose.de

Redaktionsschluss: 28.02.2017

Papier: Galaxi Keramik

© Bergmann & Franz Nachf. GmbH & Co. KG
Druckfehler, Irrtümer und alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche
Genehmigung veröffentlicht oder verbreitet werden.

Wir sind die Branche.

Rund zwei Jahre lang haben Sie auf dieser Seite jeden Monat einen BF-Mitarbeiter kennengelernt. Mit unserer neuen Kolumne wenden wir uns nun dem Fachhandwerk zu. Wir wollen unserer Branche ein Gesicht geben und stellen Firmen vor, die sie ausmachen und mitgestalten. Welche Namen, Werdegänge und Geschichten stecken dahinter, wenn von »dem Markt« die Rede ist? Wir beginnen mit Firmen, die in diesem Jahr Jubiläum feiern, denn wir finden, das ist ein besonders schöner Anlass, um die Geschichte eines Betriebes zu erzählen.

Heute: Skaley Haustechnik

Zweimal klein angefangen und doch groß geworden.

Das Potsdamer Heizungs- und Sanitär-Unternehmen Skaley-Haustechnik GmbH feiert in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum. Und 18 Monteure, 4 Azubis und 5 Büro-MitarbeiterInnen feiern mit. Es waren bewegte Jahre, die ihre Höhen und Tiefen hatten. »Ich möchte nichts anderes machen«, sagt Gründer und Betriebsleiter Rainer Skaley heute. Dabei war ihm der Beruf des Heizungsmoniteurs keineswegs in die Wiege gelegt.

»Mit 16 wusste ich überhaupt nicht, was ich werden wollte«, erzählt der in der DDR aufgewachsene Skaley. »Ein Kollege meiner Mutter schlug dann vor, ‚Ach lass den Jungen doch Heizung/Sanitär machen, das wird immer gebraucht.‘ Und so kam es. »Der Junge« erlernte den Beruf des Heizungsmoniteurs und arbeitete bis zur Wende bei TGA Potsdam, heute HVT Haus- und Versorgungstechnik GmbH. Nach der Wende trieb ihn die Neugier gen Westen: Was unterscheidet die Branche in Ost und West und wie arbeitet es sich in den alten Bundesländern?

1993 hatte er genug gesehen und – einen Geschäftspartner gefunden. Gemeinsam gründeten sie in Potsdam-Babelsberg eine GbR, mieteten eine Wohnung als Geschäftsräume an und begannen mit

dem Einbau von Heizungen. Rainer Skaley hatte zu dieser Zeit schon Familie und der Schritt in die Selbstständigkeit kostete ihn durchaus Überwindung. Bewusst entschied das Ehepaar, dass Frau Skaley beruflich weiterhin ihren eigenen Weg gehen sollte, damit etwaige Probleme aus der Firma nicht den häuslichen Frieden stören. »Sonst passiert es schnell, dass man abends kein Abendbrot mehr bekommt«, scherzt Herr Skaley. Doch noch profitierte die Branche vom Bauboom nach der Maueröffnung. »Die schlaflosen Nächte kamen erst später. Durch die Krise des Baugewerbes und die schlechte Zahlungsmoral von Kunden häuften sich die Außenstände.«



Rainer Skaleys Geschäftsbeziehung zu seinem Partner überlebte die Krise nicht. Im Jahr 2000 trennten sie sich und

Skaley überführte das Unternehmen allein in eine GmbH. Er schloss Vergleiche mit Großhandelsunternehmen, darunter auch Bergmann & Franz, und fing mit zwei Mitarbeitern noch einmal klein an. Es war nicht einfach, wieder leistungsfähig zu werden, aber der Betrieb hat es geschafft. »Ich habe genug Lehrgeld gezahlt und bin heute viel vorsichtiger als früher, reiße nicht mehr jeden Auftrag an mich. Außerdem ist die Auftragslage in der Branche gut.« Gerade hat das Unternehmen in Babelsberg ein 2.800 qm großes Grundstück erworben, auf dem noch in diesem Jahr der erste eigene Firmensitz entstehen soll. Auch die Nachfolge scheint geregelt, denn beide Söhne des Firmengründers sind in die Fußstapfen ihres Vaters getreten. Einer arbeitet schon jetzt bei Skaley Haustechnik als Monteur.

Kraft tankt Rainer Skaley auf Urlaubsreisen, für die er sich jedes Jahr ein paar Wochen freihält – komme, was da wolle. Ein bevorzugtes Reiseziel hat er nicht. »Schöne Ecken gibt es auf der ganzen Welt, auch in Deutschland.« Und ein schönes Eckchen wird er anlässlich des Firmenjubiläums auch mit seinen Mitarbeitern erkunden. Denn dann gibt's ein großes Sommerfest mit Floßfahrt auf heimischen Gewässern.

Was Sie wissen sollten, um mitreden zu können.

Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen.

Ein Erfolg ist es, wenn auch auf niedrigem Niveau. Wie der Bundesverband Wärmepumpe e. V. mitteilte, legte der Absatz von Wärmepumpen im Jahr 2016 mit 66.500 Stk. um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Wie in den vergangenen Jahren waren ein Großteil davon Luft/Wasser-Wärmepumpen. Schon im Jahr 2008 wur-

den 62.500 Heizungs-Wärmepumpen abgesetzt, was darauf zurück zu führen ist, dass zu der Zeit Heizöl und Erdgas sehr teuer war. Seitdem jagen die Öl- und Gaspreise von einem Rekordtief zum nächsten. Vor diesem Hintergrund zeigte sich Dr. Martin Sabel, Geschäftsführer des Bundesverbands Wärmepumpe, durchaus zufrieden mit den neuen Zahlen. Er räumt

aber auch ein, dass noch Luft nach oben ist. »Die Energiewende ist leider noch immer nicht im Heizungskeller angekommen.« Einen Grund wird auch darin gesehen, dass Heizstrom mit bis zu 76 Prozent besteuert wird, während Heizöl wesentlich besser wegkommt. **Wir sagen: Dranbleiben, denn gute Technik setzt sich früher oder später durch.**



BRANCHENGEFLÜSTER





Es gibt keine Probleme – nur Unentschiedenheiten.

Chefs und das Entscheidungsdilemma.

Der Mensch trifft durchschnittlich 20.000 Entscheidungen am Tag – kleine und große, unwichtige und bedeutsame. Bei Führungskräften dürfte die Zahl noch höher liegen, denn Entscheiden ist eine ihrer zentralen Aufgaben. Investieren oder stagnieren? Qualität oder Quantität? Einstellen oder weiter suchen? Die Antwort liegt nicht immer auf der Hand und manchmal scheint eine Entscheidung fast unmöglich. Doch Unentschiedenheit ist auch keine Lösung. Und: Entscheidungsfindung kann man trainieren.

Klaus B. leitet einen kleinen Handwerksbetrieb mit acht Mitarbeitern. Irgendwann stellt er fest, dass seine Kalkulation nicht mehr stimmt. Es muss sich also etwas ändern. Herr B. könnte mehr Kunden annehmen oder aber einsparen. An Kundenanfragen mangelt es ihm nicht. Im Gegenteil: Oft hat er schon Anfragen abgelehnt, weil er so viele Aufträge auf einmal nicht bewältigen konnte. Würde er in neue Technik investieren, könnte er vielleicht mehr Aufträge annehmen. Oder er stellt neue Mitarbeiter ein. Doch eigentlich möchte er gar nicht so viel Stress haben. Vielleicht kann er ja irgendwo

sparen? So grübelt Herr B. hin und her und kann zu keiner Entscheidung finden.

Das Beispiel steht exemplarisch für die vielen größeren und kleinen Entscheidungssituationen, vor denen Führungskräfte immer wieder stehen. Die meisten von ihnen kennen das Gefühl, in einer Sache nur schwer einen Standpunkt finden zu können. Und das ist durchaus normal. Die Unfähigkeit, angesichts zweier gleich attraktiver oder unattraktiver Möglichkeiten eine Entscheidung zu fällen und damit zu einer Handlung zu kommen, gehört zum Menschsein dazu. Denn Leben ist gelebte Ambivalenz.

Echte Entscheidungen sind objektiv unentscheidbar.

Auch wenn es paradox klingt, wirklich entscheiden können wir nur Dinge, die im Prinzip unentscheidbar sind. Gäbe es in der Sache Regelsysteme oder könnten wir auf Logik oder andere Vorgaben zurückgrei-

fen, müssten wir nicht wirklich entscheiden. Die Frage »Wie viel ist 2 plus 2?« ist keine Entscheidungsfrage. Die Frage, ob Herr B. in neue Technik investieren, neue Mitarbeiter einstellen oder den Betrieb herunterfahren und sparen soll, dagegen schon. Jede Variante bringt Vor- und Nachteile mit sich, deshalb kann die Frage nicht objektiv, sondern nur subjektiv beantwortet werden. Und wenn man genauer darüber nachdenkt, stellt man fest, dass jede Entscheidung immer Vor- und Nachteile mit sich bringt. Eine Entscheidung, die ausschließlich positive Folgen hat, gibt es nicht. Zumindest bedeutet sie immer den Verzicht auf andere, ebenfalls vorhandene Alternativen.

Für Herrn B. heißt dies, dass er die Kriterien für seine Entscheidung selbst definieren muss. Und genau das ist es, was man von Führungskräften erwartet: Sie müssen in Ziel- und Interessenkonflikten Orientierung bieten können, indem sie Argumente und Fakten abwägen und in Entscheidungen überführen. Sie haben Entscheidungsfreiheit, tragen aber auch die Verantwortung für die Folgen.

Die Pflicht zur Entscheidung.

Verständlich, dass auch Chefs von der Angst geplagt sind, falsche Entscheidungen zu treffen. Doch wer zögert und zaudert, verliert: und zwar nicht nur Zeit, sondern auch Respekt und Handlungsspielraum. Außerdem »färbt« die Entscheidungsschwäche des Chefs unter Umständen auf die Mitarbeiter ab, denn die orientieren sich schließlich am Verhalten ihrer Vorgesetzten. Das heißt nun nicht, dass Führungskräfte ihre Entscheidungen in mönchischer Klausur ganz für sich allein treffen müssen. Aber sie sind in der Pflicht, einen Prozess in Gang zu setzen, an dessen Ende eine Entscheidung steht. An diesem Prozess können dann durchaus auch andere beteiligt sein. Manchmal ist das sogar unumgänglich, weil beispielsweise der Rat von Experten notwendig ist oder man aus strategischen Gründen Kollegen, Mitarbeiter oder Vorgesetzte in die Entscheidungsfindung einbeziehen muss, um sie nicht zu verprellen.

Im Verlauf des Entscheidungsfindungsprozesses wird sich eine Führungskraft fragen, welche emotionalen, materiellen oder sozialen Folgen die jeweilige Entscheidung für sie selbst, aber auch für andere haben könnte. Doch ganz gleich, wie viele gute Gründe sie für ihre einmal gefällte Entscheidung ins Feld führen kann – sie sollte sich immer bewusst sein, dass diese grundsätzlich auch anders hätte ausfallen können. Denn das ist das Wesen von Entscheidungen. Führungskräfte, die schwierige Entscheidungen zu verantworten haben, befinden sich dadurch per se in einer angreifbaren Position. Und sie müssen diese aushalten können. Das gelingt nur, wenn man Entscheidungen trifft, hinter denen man steht und für die man einstehen kann.

Wege zu vertretbaren Entscheidungen.

Perfektionismus und Harmoniesucht überwinden.

Ein guter Entscheider verlässt sich auf sein Gefühl ebenso wie auf seinen Verstand. Das heißt, er ist mit dem Gegenstand seiner Entscheidung vertraut, verfügt über die wichtigsten Informationen und – folgt dann seiner Intuition. Menschen denken oft, sie müssten für eine schwierige Entscheidung so viele Informationen wie möglich sammeln. Diese werden dann oft in Pro- und Contra-Listen gegenübergestellt. Das kann für manche Menschen durchaus hilfreich sein, doch es bleibt das Dilemma, dass es immer auch gute Argumente für die

andere Option gibt. Der Psychologe Gerd Gigerenzer vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung behauptet sogar, zu viele Informationen würden die Entscheidungsfindung behindern. Seine Experimente haben gezeigt, dass es oft besser ist, auf das Bauchgefühl zu hören – denn auch der Bauch (die Intuition) ist ein Werkzeug – und zwar eines des Unterbewussten. Die perfekte Entscheidung gibt es nicht. Deshalb sollte man sich von seinem Perfektionismus und seiner Harmoniesucht verabschieden und in Kauf nehmen, dass man auch mal einen Fehler macht. Wenn dies tatsächlich passiert, sollte man seinen Fehler analysieren und daraus für die Zukunft lernen.

Innere Mehrheiten finden.

Wenn bei der Entscheidungsfindung keine Eindeutigkeit zu erwarten ist, kann es hilfreich sein sich zu fragen, wie viel Prozent innere Zustimmung für eine Option es braucht, um diese vor sich und anderen vertreten zu können. Herr B. beispielsweise müsste sich also fragen, wie viel Prozent in ihm der Meinung sind, dass die Investition in neue Technik, die Einstellung neuer Mitarbeiter oder Einsparungen eine gute Sache wären. Angesichts der Tatsache, dass 100 Prozent illusorisch sind, könnte er zu dem Schluss gelangen, dass 70 Prozent für die eine oder andere Option ein guter Wert und somit eine Entscheidungsgrundlage ist.

Den verantwortbaren Preis ausloten.

Hat man erkannt, dass es keine 100-prozentig sicheren Entscheidungen gibt, impliziert dies auch, dass jede Entscheidung ihren Preis hat. Die Frage ist, welchen man bereit ist zu zahlen. Entscheidet sich Herr B. dafür, zu investieren oder neue Mitarbeiter einzustellen, hat er zusätzlichen Stress. Noch höher aber erscheint ihm der Preis im Falle von Einsparungen. Spart er z. B. am Kundenservice, vergrätzt er womöglich Kunden. Will er an den Lohnkosten sparen, muss er Mitarbeiter entlassen und eventuell nach billigeren Arbeitskräften suchen.

Über Plan C, D oder E nachdenken.

Bei schwierigen Entscheidungen hat man oft das Gefühl, zwischen »Schwarz oder Weiß« wählen zu müssen. Gerade in betrieblichen Zusammenhängen spielen aber so viele Faktoren eine Rolle, dass es mehr gibt als schwarz oder weiß: grau, gepunktet oder gestreift... Entscheider sollten also auch über weitere Optionen, Kombinationsmöglichkeiten oder ergänzende Wege nachdenken. Dabei kann es durchaus hilfreich sein, die Meinung aller Beteiligten zu

erfragen, Erfahrungen von anderen Firmen einzuholen oder Statistiken zu Rate zu ziehen. Eventuell ergibt sich eine Option, die bisher noch nicht gesehen wurde.

Üben, üben, üben.

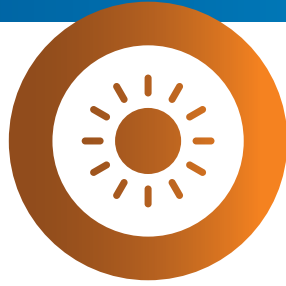
Jeder Mensch kann seine Entscheidungsfähigkeit in Alltagssituationen trainieren, sei es beim Einkaufen, bei Streitereien in der Familie oder bei Diskussionen im Betrieb. Suchen Sie regelrecht nach Entscheidungssituationen, um für Situationen, in denen es draufankommt, gerüstet zu sein. Denn die persönliche Entscheidungskompetenz lässt sich trainieren wie ein Muskel. Führungskräfte sollten die Strategien zur Entscheidungsfindung anwenden lernen und ihr persönliches Muster zur Entscheidungsfindung erkennen und reflektieren.



Den Entscheidungsdruck erhöhen.

Es gibt Menschen, die können unter Druck besser arbeiten. Auch in einer unlösbar erscheinenden Entscheidungssituation kann es hilfreich sein, den Entscheidungsdruck sanft zu erhöhen. Setzen Sie sich beispielsweise eine Deadline: »Bis nächsten Freitag, 10 Uhr, muss eine Entscheidung gefallen sein.« Manchmal hilft es auch, sich eine »extreme« Auszeit zu nehmen: Sie können sich z. B. bei Eiseskälte auf eine Brücke stellen und ins Wasser schauen oder die Entscheidung in der Sauna »auschwitzen«, einen Gewaltmarsch oder eine anstrengende Fahrradtour machen und am Ziel Ihre endgültige Entscheidung treffen.

Nur vom 27.03. bis 31.03.2017



Pimpfen Sie Ihren Garten!

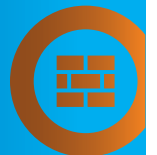
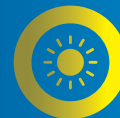
Für jede Online-Neubestellung* ab einem Nettowarenwert von 350 Euro erhalten Sie einen Gutschein für Pflanzen KÖlle über 10 Euro gratis dazu.

Telefon (030) 26 08-0 · www.bfgruppe.de

* Ausgenommen sind Bestellungen aus bestehenden Angeboten.



Mit
Markisen-,
Gartenmöbel-
und Grill-
Präsentation



Terrassentag in Spandau

1. April 2017

Alles rund um Bodenbeläge für den Außenbereich.

Mit den **schönsten Designs** in bester Qualität.

Mit vielen **Anwendungsbeispielen**.

Mit vielen **Fachleuten** vor Ort.

Mit attraktiven **Preisvorteilen** nur für diesen Tag.

Samstag, 01.04.2017, 09:00 – 16:00 Uhr

Bergmann & Franz Fliesenausstellung

Am Juliesturm 24

13599 Berlin (Spandau)

Besuchen Sie uns mit Ihren Kunden.

www.bfgruppe.de



Die KfW-Pipeline fließt wieder.

Zuschüsse für mehr Wohnkomfort und weniger Barrieren.



Die Zuschussförderung für barriere-reduzierende Maßnahmen der KfW ist eine der meistgenutzten Fördermittel in diesem Bereich. Und noch nie war die Nachfrage so hoch wie 2016: Bereits im Sommer waren die Mittel aus dem Bundeshaushalt in Höhe von 49 Mio. Euro für 2016 aufgebraucht. Nun ist der Fördertopf wieder gefüllt, die Summe wurde sogar aufgestockt – auf stolze 75 Mio. Euro. Trotzdem, wer einen Badumbau mit der Zuschussvariante plant, sollte lieber rechtzeitig einen Antrag stellen.

Im Alter möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden zu wohnen, ist das erklärte Ziel der meisten Menschen. Auch wenn der Gedanke an die eigene Hilflosigkeit schwerfällt, sollte man vorsorgen, damit dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann. Um Bewegungseinschränkungen auszugleichen, empfehlen sich Maßnahmen, die alltägliche Bewegungsabläufe erleichtern. Im Bad können Stützgriffe und bodengleiche Duschen hilfreich sein. Manchmal werden aber auch Änderungen am Grundriss notwendig, zum Beispiel wenn das Bad rollstuhlgerecht vergrößert werden muss. Der Staat fördert den Umbau fürs Alter mit Hilfe der KfW-Förderbank auf zwei Arten: einen Zuschuss zu den Umbaukosten oder einen zinsgünstigen Kredit für das Umbauvorhaben. Da jede Privatperson – unabhängig von ihrem Alter – eine Förderung von Vorsorgemaßnahmen beantragen kann, sollten Sie Ihre Kunden vor einem Badumbau grundsätzlich auf diese Möglichkeiten hinweisen und entsprechend beraten.

Förderbedingungen

Was wird gefördert?

Die Zuschussvariante der KfW-Bank ist im Programm 455 »Altersgerecht Umbauen« festgeschrieben. Sie sieht pro Wohneinheit einen maximalen Zuschuss von 5.000 Euro für Einzelmaßnahmen und bis zu 6.250 Euro für ein komplett barrierearmes Wohnumfeld vor. Förderfähig beim Badumbau sind die Änderung der Raumaufteilung des Bades, die Schaffung bodengleicher Duschplätze einschließlich Dusch(-klapp)sitze, die Modernisierung von Sanitäröbekten (WC, Bidets, Waschbecken und Badewannen) sowie der Einbau von Stütz- und Haltesystemen



einschließlich Maßnahmen zur Nachrüstung. Es gilt ein Mindestinvestitionsbetrag von 2.000 Euro. Die Höhe des Zuschusses für Einzelmaßnahmen beläuft sich auf 10 Prozent der förderfähigen Kosten.

Wer wird gefördert?

In den Genuss der Förderung kommen Eigentümer eines Ein- oder Zweifamilienhauses mit maximal 2 Wohneinheiten oder einer Wohnung sowie Ersterwerber eines sanierten Ein- oder Zweifamilienhauses oder einer sanierten Wohnung. Aber auch Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) aus Privatpersonen haben Anspruch auf Förderung. Antragsteller ist dann der Verwalter der WEG oder ein anderer Vertretungsberechtigter. Sogar Mieter können den KfW-Zuschuss beantragen, wenn ihr Vermieter den Umbaumaßnahmen zustimmt. In diesem Fall empfiehlt sich eine Modernisierungsvereinbarung zwischen Vermieter und Mieter nach § 554 a BGB.

Der Antrag kann online über das KfW-Zuschussportal gestellt werden, das Sie über die Website der Förderbank errei-

chen: www.kfw.de. Zu beachten ist, dass die Förderung vor dem Beginn der Umbaumaßnahmen bzw. vor dem Abschluss des notariellen Kaufvertrags beantragt werden muss. Sobald Ihre Kunden die Zusage in der Tasche haben, können Sie mit den Arbeiten beginnen.

Manchmal zahlt auch die Versicherung.

Ist ein barrierefreier Umbau durch Alter oder Pflegebedürftigkeit unabdingbar geworden, springt für einige Maßnahmen übrigens auch die Pflegekasse ein. In den Bereich der Pflegeversicherung fallen zum Beispiel der Austausch von Dusch- bzw. Badewanne, Türverbreiterungen oder Rampen. Bezuschusst wird jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die Umbaumaßnahmen die häusliche Pflege bzw. eine selbstständige Lebensführung ermöglichen. Wird die barrierefreie Sanierung durch einen Unfall oder eine Krankheit notwendig, unterstützen Rehabilitationsträger wie Krankenkasse, Rentenversicherung, Unfallversicherung oder Bundesagentur für Arbeit den Umbau.

Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen

Mehr Komfort, weniger Betriebskosten.

Der hydraulische Abgleich sorgt im Heizungssystem für ausgeglichene Druckverhältnisse und stellt die erforderlichen Warmwasser-Zuflussmengen für alle Heizkörper sicher. Beim Einbau neuer Heizungsanlagen oder Sanierungen ist ein hydraulischer Anlagenabgleich unumgänglich. Er lohnt sich aber auch bei Heizungen, die schon eine Weile in Betrieb sind.

In hydraulisch nicht abgeglichenen Heizungssystemen können Heizkörper, die weit von der Wärmequelle entfernt liegen, nicht mit ausreichend Wasser versorgt werden. Die Räume bleiben kühl. Die in der Nähe der Pumpe befindlichen Heizkörper dagegen bekommen mehr Wasser als sie brauchen. Die Folge sind überheizte Räume. Häufig wird die Raumtemperatur dann durch übermäßiges Lüften angepasst. All das mindert nicht nur die Wohnqualität, sondern kostet auch wertvolle Energie und damit bares Geld.

Obwohl der hydraulische Abgleich längst kein Geheimtipp zum Energiesparen mehr ist, sind rund 85 Prozent der Heizungsanlagen in deutschen Wohngebäuden nicht hydraulisch abgeglichen. Zwar ist er in Neubauten und bei der Erneuerung der Heizanlage inzwischen gesetzlich »verordnet«, trotzdem wird er nicht immer gemacht. Folglich geht überall im Land viel wertvolle Energie verloren.

Nachgewiesen: Einsparpotential.

Es gibt viele Studien, die das Einsparpotential durch einen hydraulischen Abgleich belegen. Im Fall der Optimus-Studie z. B. beträgt es bis zu 21 Prozent. Da der In-

vestitionsaufwand im Vergleich zu anderen Maßnahmen wie z. B. der Sanierung der Gebäudehülle ausgesprochen gering ist, ergibt sich ein sehr gutes Nutzen-/Kostenverhältnis. Ihre Kunden können davon ausgehen, dass sich ihre Investition schon nach drei bis vier Jahren amortisiert hat.

Attraktiv: Staatliche Förderung.

Welch hohen Stellenwert der hydraulische Abgleich bei der Steigerung der Energieeffizienz von Heizungsanlagen genießt, beweist auch die Tatsache, dass er neuerdings förderfähig ist. Seit 01.08.2016 gewährt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) neue Förderungen für die Heizungsmodernisierung in Gebäuden. Sie laufen bis zum Jahr 2020 und betragen bis zu 30 Prozent der Nettokosten für Material und Installation durch einen Fachbetrieb. Zu den geförderten Maßnahmen gehört auch der hydraulische Abgleich sowie damit verbundene Investitionen und Optimierungsmaßnahmen an bereits vorhandenen Anlagen.

Förderfähig sind die Anschaffung und die professionelle Installation folgender Produkte:

1. voreinstellbare Thermostatventile
2. Einzelraumtemperaturregler
3. Strangventile
4. Technik zur Volumenstromregelung
5. Separate Mess-, Regelungs- und Steuerungstechnik und Benutzerinterfaces
6. Pufferspeicher
7. Kessel-Anbindesystem mit Hocheffizienzpumpe



In einem gut eingestellten Heizsystem transportiert die Pumpe warmes Wasser gleichmäßig in alle Räume, während abgekühltes Wasser wieder zurück zum Heizkessel fließt.

Einfach: Antragstellung

Der Antrag auf Förderung kann online in zwei Schritten gestellt werden:

1. Noch vor dem Beginn der Maßnahme muss der Bauherr sich online beim BAFA registrieren: <https://fms.bafa.de/BafaFrame/heizung>. Er erhält eine persönliche Registriernummer und kann den hydraulischen Abgleich nun durchführen lassen.
2. Nach Beendigung der Maßnahme stellt er den Antrag auf Förderung und lädt dafür alle relevanten Daten und Rechnungen auf dem Online-Portal hoch: <https://fms.bafa.de/BafaFrame/login>. Zu beachten ist, dass die Antragstellung innerhalb von sechs Monaten nach der Registrierung erfolgen muss.

Wenn alle erforderlichen Unterlagen beim BAFA eingegangen und geprüft worden sind, wird die Förderung, die Bauherren nicht zurückzahlen müssen, an diese überwiesen.

Erhellend: BF-Seminar »Hydraulischer Abgleich«

Viele Fachhandwerker haben den hydraulischen Abgleich bereits als einträgliches Zusatzgeschäft auf dem Radar, andere möchten aktiv werden. In Zusammenarbeit mit Honeywell bieten wir deshalb das Seminar »Hydraulischer Abgleich« an.

Termin: 06.07.2017
13:00 – 19:00 Uhr
Ort: Bergmann & Franz,
Lützowstraße 74, 10785 Berlin

Bei Interesse melden Sie sich bitte vorab online unter www.bfgruppe.de oder über seminar@bfgruppe.de an.

Berechnungsbeispiel* »Heizungsoptimierung«:

Einfamilienhaus (Baujahr bis 2002), Ölheizung, Fußbodenheizung

Materialkosten für 6 Heizkreise (inkl. Kesselrückgriff als Start-Stop-Automatik)	1664 €
Staatliche Förderung von 30 % (BAFA-Förderung)	-499 €
Heizkostenreduzierung 30 % pro Jahr (bei bisherigen Heizkosten von 1740 €/Jahr)	-522 €
Investitionskosten**	643 €
Weitere Ersparnis in jedem Folgejahr**	522 €

**Ersparnis
1021 Euro**

* Berechnungen unter Annahme von Beispielwerten für bestehende Heizkosten, sowie Annahme der maximalen Einsparmöglichkeit. Materialkosten nach Listenpreisen. ** Betrachtung nach dem ersten Betriebsjahr. *** Bei gleichbleibenden Voraussetzungen.

Leise und effizient.

Zehnder ComfoAir Q.

Schon die Klassiker der Baureihe Zehnder ComfoAir 350/550 hatten es drauf, doch nun müssen sie das Zepter abgeben – an das noch energieeffizientere Komfort-Lüftungsgerät Zehnder ComfoAir Q. Es erreicht praktisch in allen Bereichen – vom Vorheizregister über den Ventilator bis zum Wärmetauscher – 5 Prozent mehr Wärmerückgewinnung bei gleichzeitig bis zu 10 Prozent weniger Stromverbrauch. Und das ist längst nicht alles. Es arbeitet leiser als seine Vorgänger, sieht gut aus und ist einfach zu bedienen – auf Wunsch natürlich auch via App. Ein schickes intuitives Display an der Gerätefront lie-

fert Echtzeit-Anzeigen aller relevanten Betriebsdaten. Steht ein Filterwechsel



an, wird dies rechtzeitig in Abhängigkeit von Betriebsdauer und transportiertem Luftvolumen angezeigt. Auch Fachhandwerker profitieren von der intelligenten Steuerungssoftware, denn sie macht die Inbetriebnahme und Wartung zu einer einfachen, zeitsparenden Übung. Das Zehnder ComfoAir Q ist in drei Gerätegrößen von 350, 450 oder 600 m³/h Luftleistung erhältlich und eignet sich für Wohnungen, Wohnhäuser, Büros und Gewerbebauten. **Wir leisten unseren Beitrag zur Raumklimarettung und haben das neue Zehnder Komfort-Lüftungsgerät demnächst im Sortiment.**

zehnder

Hart und zart.

Bette Stahlwanne im Stoffkleid.

Beim Thema Badewannen ist Bette seit jeher im Spitzenfeld unterwegs. Doch jetzt hat das Unternehmen sich selbst übertrifft, denn das gab's noch nie: eine freistehende stoffgewandete Badewanne. Auf überraschende Weise trägt Bette so das Thema Wohnlichkeit ins Badezimmer. Der Wannenkörper besteht ganz klassisch aus edlem Stahl/Email, während die Wannenschürze wie ein bequemes Sofa gepolstert und mit Stoff bezogen wurde. Letzterer ist natürlich wasser- und klimaresistent, da das gute Stück sonst ja nicht lange halten würde. Das Design stammt von Tesseraux + Partner, einem in Potsdam ansässigen

Produktdesignbüro, das schon mehrfach namhafte Designpreise gewonnen hat. Die Polsterarbeiten wurden von den Bielefelder Werkstätten ausgeführt, den Stoff lieferte JAB Anstoetz, ein Spezialist für Wohntextilien für den Innen- und Außenbereich. Wir sind sicher, dass die Wanne im Stoffkleid ihre LiebhaberInnen finden wird, denn sie macht aus jedem Bad ein behagliches Badezimmer. Insbesondere für Kunden, die Schlaf- und Badezimmer zusammenlegen wollen, ist sie die perfekte Lösung. **Gestern noch auf der internationalen Designmesse in Mailand, jetzt exklusiv in der Ausstellung von BF zu bewundern.**

BETTE
Baden und Duschen



Standfest und gutmütig.

PCI Nanolight.

Der leichte, variable Flexmörtel PCI Nanolight steht seit 2003 für eine neue Generation von Fliesenklebern und hat sich inzwischen bei Verlegeprofis zum beliebtesten Fliesenkleber mit Leichtmörteltechnologie gemauert. Aber: Besser geht immer. In diesem Jahr schickt PCI seinen Favoriten mit einer neuen Rezeptur ins Rennen, die für mehr Standfestigkeit, Verarbeitungskomfort und Anwendungssicherheit sorgt. Mit diesem Schachzug reagiert das Unternehmen u. a. auf den Trend, immer größere und schwerere Platten an die Wand zu bringen. Mit PCI Nanolight kein Problem. Die verlegte Fliese kann zwar an der Wand korrigiert

werden, rutscht aber nicht ab. Von seiner gutmütigen Seite zeigt sich der Kleber beim Anrühren, denn auch mit nicht ganz exakt bemessener Wassermenge entwickelt er seine vielen positiven Eigenschaften. Als echter Generalist eignet er sich für alle Arten von Fliesen und Platten sowie für die Verlegung auf allen

Untergründen. Dank der geringen Staubbildung beim Öffnen, Ausschütten und Anrühren gibt es weniger Dreck auf der Baustelle. Außerdem ist PCI Nanolight ausgesprochen emissionsarm, was zu einem höheren Wohnkomfort für Ihre Kunden beiträgt. **Wenn einem so viel Gutes wird beschert, ist das schon einen Einkauf wert. Natürlich bei BF.**



PCI
Für Bau-Profis

Eine Werksfahrt, die ist lustig, eine Werksfahrt, die ist schön ...

... denn da kann man fremde Länder und noch manches andre sehn.



Foto: Photo City Berlin

Falls Sie es noch nicht wussten: Mit BF kann man was erleben, holla-hi, holla-ho. Diesmal eine Werksfahrt nach Bayern, die gespickt war mit nützlichen Informationen, einer Eishockey-Niederlage und einem Happy End. Sie waren nicht dabei? Hier unser Reisebericht.

Am 12. Januar 2017 trafen sich 52 Eishockeyfans aus der Sanitär- und Heizungsbranche, um sich mit dem Bus auf den Weg nach Bayern zu machen. Erstes Etappenziel

war das Werk der Firma Kermi in Plattling. Hier gab es eine ausführliche Werksbesichtigung mit anschließender Diskussionsrunde zu den Themen Hydraulischer Abgleich, Wärmepumpen, Kontrollierte Be- und Entlüftung sowie zum neuen Smart Home System. Am zweiten Tag trafen wir Vertreter der Firma Kohler, die Trends und Neuheiten vorstellten. Um 16:30 Uhr dann Programmwechsel. Wir fuhren nach Straubing zur Eishockey-Halle, um die Fahnen der Eisbären hoch zu halten. Im Bus

wurden alle noch schnell mit Mützen und Schals ausgestattet (vielen Dank noch mal an Klaus Wick für die materielle Unterstützung) und voller Vorfreude enterten wir die Halle. Das Spiel war spannend, aber leider auch etwas ernüchternd: Die Eisbären verloren 3:5 gegen die Tigers.

Am 14. Januar ging es wieder heimwärts. Auf der Fahrt diskutierten wir natürlich auch über das Spiel und die Defizite der Eisbären, die schnell benannt waren. Und dann geschah etwas sehr Schönes: Spontan wurde im Bus ein Spende für die Eisbären Juniors gesammelt. Wir beschlossen, die Spende beim Heimspiel am 24. Januar gegen die DEG zu übergeben. Und so geschah es auch: Am 24.01. überreichten wir, vertreten durch unseren BF-Geschäftsführer Jörg Soyka und Holger Assmann als Vertreter der BF-Kunden, den Spendenscheck über 1.000 Euro an Sven Felski, den Geschäftsführer der Eisbären Juniors.

Wir alle freuen uns schon auf die nächste Auswärtsfahrt.

Der »Tag der Gebäudetechnik« geht in die erste Runde.



BF ist mit von der Partie.

Die Gebäudetechnik ist ein spannendes Betätigungsfeld und der am stärksten wachsende Bereich der Baubranche. Um interessierte junge Menschen auf die vielfältigen Berufsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, rufen die Unternehmen der Gebäudetechnik in Berlin und Brandenburg am 25.03.2017 den ersten »Tag der Gebäudetechnik« aus. Auch wir laden an diesem Tag zu einer Veranstaltung in die Lützowstraße ein.

Eines haben fast alle Unternehmen der Gebäudetechnik gemeinsam: Sie suchen Nachwuchs, um das Wachstum der Branche abfedern zu können. Ausbildungsberufe und Einstiegsmöglichkeiten gibt es viele, sei es in Planungsbüros, bei ausführenden Montage- oder Wartungsunternehmen, bei Herstellern oder auch im Groß- und Fachhandel. Den meisten Menschen ist das aber gar nicht bewusst. Am »Tag der Gebäudetechnik« öffnen die teilnehmenden Unternehmen ihre Baustellen, Anlagen, Labore und Betriebe, um die öffentliche Wahrnehmung für die Branche zu verbessern.



Bergmann & Franz nutzt die Gelegenheit zu einer Veranstaltung am Standort Lützowstraße 74 in 10785 Berlin, bei der unsere Azubis eine tragende Rolle spielen sollen. Sie werden typische Arbeitsabläufe während ihrer Ausbildung in den vier Bereichen Empfang, Abholtresen, Innendienst und Ausstellung vorstellen. Außerdem halten sie für interessierte Besucher eine kurze Unternehmenspräsentation und stehen für persönliche Fragen zur Verfügung. Falls Sie an der Veranstaltung teilnehmen möch-

ten oder jemanden kennen, der sich dafür interessiert, bitten wir um eine Anmeldung unter job@bfggruppe.de, damit wir die wahrscheinliche Besucherzahl abschätzen können.

Wer außer uns sonst noch aktiv ist am »Tag der Gebäudetechnik«, verrät Ihnen eine interaktive Karte mit dem Verzeichnis aller teilnehmenden Firmen, die Sie unter <http://karriere-gebaeudetechnik.de/tag-der-gebaeudetechnik/> finden.

Da wächst was heran ...

Rebus lösen und gewinnen.

So einfach geht's: Bilden Sie das richtige Lösungswort aus dem unten abgebildeten Bilderrätsel und senden Sie es bis zum 22.02.2017 an die folgende Mail-Adresse: loesung@bfgruppe.de

Die Gewinnerin unseres letzten Gewinnspiels ist Wolfram Pottek Heizung/Sanitär/

Gas aus 12459 Berlin. Die richtige Lösung lautete »Trinkwasserhygiene«.

Mit ein wenig Glück gewinnen Sie diesmal einen Gutschein für das Pflanzencenter »Der Holländer« im Wert von 50 Euro – täglich frische Blumen und Pflanzen an zwei Standorten in Berlin. **Viel Glück!**



Der Gewinner wird namentlich in der nächsten Ausgabe der Reflex und auf unserer Homepage bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1 2 3 ~~4~~
↓
H



1 2 3 4 ~~5~~
↓
U



1 2 3 4
↓ ↓
S T



~~1~~ 2 3 4 5 ~~6~~
↓ ↓
I I



1 2 3 4
↓ ↓
R G



VERANSTALTUNGSKALENDER

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	THEMA	ORT
06.03.2017	14:00 – 18:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Alexander Schmid, Kermi	Wärmepumpe, KWL & Smart Home von Kermi	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungszentrum Lützowstraße 74, 10785 Berlin
06.03. bis 10.03.2017	täglich 08:00 – 14:00 Uhr	Offizielle Eröffnungswoche in unserem neuen Standort in Adlershof	Tägliche wechselnde Lieferantenpräsentationen, attraktive Aktionen, interessante Schulungen und natürlich jede Menge gutes Essen	Abhollager Adlershof Groß-Bertliner Damm 82a, 12487 Berlin (Adlershof)
09.03.2017	13:00 – 19:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Georg Beier, Honeywell	Hydraulische Schaltungen für den Heizungs-/ Lüftungsbereich und der Hydraulische Abgleich	SEMINARIS Seehotel Potsdam An der Pirschheide 40, 14471 Potsdam
10.03.2017	09:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgseminar; Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch	Mitarbeitermotivation, Zeitmanagement, Eigenorganistaion und Büroorganisation	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23 – 39, 12103 Berlin (Tempelhof)
15.03. bis 16.03.2017	09:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Dipl.-Ing./Dipl.-Chem. Rainer Kryschi, Geschäftsführer Kryschi Wasserhygiene	Erlangen Sie die Befähigung zur Trinkwasser-Installation	SHK-Ausbildungszentrum Grüntaler Straße 62, 13359 Berlin (Mitte)
17.03.2017	09:00 – 16:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgseminar; Ursula Jung-Friedrich Rechtsanwältin, Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch	»Notfallpaket« und Vertretungs- bzw. Nachfolgeregelung	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23 – 39, 12103 Berlin (Tempelhof)
25.03.2017	08:00 – 14:00 Uhr	Tag der Gebäudetechnik	Ein Blick hinter die Kulissen: Azubis geben Interessierten und potentiellen Bewerbern Einblicke in verschiedene Bereiche der Ausbildung bei Bergmann & Franz	Bergmann & Franz Lützowstraße 74, 10785 Berlin
01.04.2017	09:00 – 16:00 Uhr	3. Terrassentag bei Bergmann & Franz	Alles Rund um das Thema Terrasse: was gibt es, was brauche ich, wie mache ichs? Dazu Tipps von Herstellern und Fachmännern für die Umsetzung vor Ort. Terrassenmöbel-Präsentation, Grill-Vorführungen und Markiesen-Beispiele runden das Thema ab.	Bergmann & Franz, Fliesenausstellung Am Juliusturm 24, 13599 Berlin (Spandau)
03.04. bis 07.04.2017	täglich 08:00 – 14:00 Uhr	Standortwoche in Spandau	Tägliche wechselnde Lieferantenpräsentationen, attraktive Aktionen, interessante Schulung und natürlich jede Menge gutes Essen	Abhollager Spandau Am Juliusturm 15 – 29, 13599 Berlin (Spandau)

* kostenpflichtige Anmeldung über das Anmeldeformular der BF.Akademie oder online unter www.bfgruppe.de/profikunden/bf-akademie

SANITÄR

CATALANO INNOVATIV

CONCEPT **INSTALLATION** DECOTEC

KOMPETENT NUR ECHTE MARKEN FREUNDLICH

GKI **FLIESEN** CERABELLA MITTELSTAND

PARTNERSCHAFTLICH

CRISTINA **HEIZUNG** KOHLER

ZUVERLÄSSIG SEIT 1874



www.bfggruppe.de